

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 66.

Dienstag den 21. Mai.

1878.

## Politische Uebersicht.

In Bezug auf die **orientalischen Angelegenheiten** ist wenig Neues zu berichten. Graf Schwalow ist von St. Petersburg bereits wieder nach London abgereist und wird einen Tag in Berlin verweilen. Von den vielen Gerüchten, die sich über den Erfolg seiner Reise umherschwirren, ist nur das folgende, jedoch auch, ohne so nothwendig wahr seine Wichtigkeit irgend welche Bürgschaft zu geben, zu erwähnen. Es verlautet, daß Rußland auf die Erfüllung des von Grafen Schwalow überbrachten englischen aber er bereits vorher in Erfahrung gebracht hat. Rußland soll gegen ein Gegenproject, den europäischen und nicht mehr einen asiatischen Orient umfassend, aufgestellt haben, dessen Annahme seitens Englands es als wahrscheinlich an seine Seite zu ziehen. Der Europa betreffende Theil würde dem Gegenstand einer Separat-Abmachung zwischen England und Rußland wer en. Dieses neue politische Gegenproject soll in seiner Gesamtfassung möglichst die weitgehendsten Concessionen machen. So wieder abwarten! Die Russen geben in diesem Augenblicke die Erfüllung des Vertrages an St. Stefano scharf zu Leibe. Englische Blätter fahren, daß General Trelker bei der Fortsetzung der russischen Expedition, in welcher die Nennung der Namen Schumla, Warna und Batum, die Aufhebung des türkischen Bagers bei Maslak und die Kläubung zur Befestigung von Bujukdere verlangt werde. Der türkische Ministerrath und die Generale unter Vorhild des Sultans hätten Freitag und Samstag über die russische Forderung beraten. So meine, daß die Forderung nicht nachgeben würde. Die Engländer scheinen die Russen ebenfalls zu befehlen und, um die Türken g-fähiger zu machen, von sie in der Umgebung von San Stefano 20 Meilen von den türkischen Linien entfernt, 40 Meilen schweren Calibers aufgestellt. Nur das türkische Hauptquartier bleibt in San Stefano. Die russischen Truppen lagern sämmtlich in der Umgebung dieses Ortes. Ebenso haben die Russen die Abklärung der hinter Bujukdere gelegenen Höhen eine kleine Vorwärtsbewegung gemacht. Die Türken haben die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln getroffen, um sich vor einer Ueberrumpelung sicher zu stellen.

**Frankreich** sind Liberale und Clericale der einmal scharf aneinander gerathen. Der Gemeinderath beabsichtigt nämlich den 30. Mai den 30. Todestag Voltaire's (30. d.) feierlich zu begehen. Dagegen wollen die Clericale eine Demonstration in Scene setzen und zu Ehren der Jungfrau von Orleans Processionen am 30. Mai zu veranstalten und Fahnen zu schwingen, welche die anti-demokratischen und irreligiösen Grundsätze des Parriarchen von Bernay verzeichnen sollen. Am 30. Mai wurde ja die Jungfrau Orleans, die Voltaire in der „Bucelle“ so sehr geliebt hat, von den Engländern verbrannt! Veranlasser der Gegen-demonstration haben sicherlich ihre Rechnung ohne die Polizei gemacht, die es wohl keineswegs dulden wird, daß eine profanationale Haber in der Bevölkerung genährt wird.

## Deutschland.

Die Vermählung des Prinzen

Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie von Preußen wird dem Vernehmen nach am 24. August in Potsdam stattfinden.

Das Entlassungsgesuch des Ministers Dr. Falk wird, falls es angenommen werden sollte, die weitgehendsten Folgen nach sich ziehen. Es soll sich nämlich Gerüchten zufolge für den Fall, daß Dr. Falks Entlassung angenommen wird, außer um den Rücktritt Hohenzollerns und Friedenthal's (die nebenbei bemerkt im Ministerrath gegen das Socialistengesetz stimmten) um nichts mehr und nichts weniger als den Rücktritt des Fürsten Bismarck handeln. Mit dem Scharfblick nämlich, welcher denselben bei allen Dingen der auswärtigen Politik auszeichnet, erkennt er in dem etwaigen jetzt erfolgenden Rücktritt des Ministers Falk den ersten Schritt zu einem Zurückweichen im Kampf mit der Kirche oder vielmehr mit dem Klerus, dem unbedingt, weil innerer Nothwendigkeit entzündend, andere folgen müssen. Nach wie vor hält er aber fest an seinen Worten: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ Eher geht er selbst.

Wie der „Post“ aus Kreuznach geschrieben wird, sieht man dort der Ankunft des Fürsten Bismarck Ende des Monats entgegen. Derselbe wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen, wo bereits Zimmer für ihn bestellt sind. Es scheint uns das eher ein kleiner Neclamevertrieb der Badeverwaltung in Kreuznach zu sein, um recht viele Kurgäste herbeizuloden.

Der Gesetzentwurf gegen die Socialdemokratie liegt schon im Text vor. Derselbe lautet: § 1. Druckschriften und Vereine, welche die Ziele der Socialdemokratie verfolgen, können vom Bundesrath verboten werden. Das Verbot ist öffentlich bekannt zu machen und dem Reichstag sofort, oder, wenn derselbe nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzutheilen. Der Reichstag kann die Aufhebung des Verbots beschließen. § 2. Die Verbreitung von Druckschriften an öffentlichen Orten, auf Straßen und auf öffentlichen Plätzen, kann von der Dis-Polizeibehörde vorläufig verboten werden, wenn die Druckschriften Ziele der in § 1 bezeichneten Art verfolgen. Das Verbot erlischt, wenn nicht innerhalb 4 Wochen die Druckschrift von dem Bundesrath auf Grund des § 1 verboten wird. § 3. Eine Versammlung kann von der Dis-Polizeibehörde verboten oder nach ihrem Beginn von dem Vertreter der Dis-Polizeibehörde aufgelöst werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Versammlung Zielen der in § 1 bezeichneten Art dient. § 4. Wer einem nach § 1 oder § 2 erlassenen Verbot zuwider eine Druckschrift verbreitet, wird mit Gefängnis bestraft. Die Beschlagnahme der Druckschrift kann ohne richterliche Anordnung erfolgen (§ 23 ff. des Gesetzes über die Presse vom 4. Mai 1874). § 5. Die Theilnahme an einem nach § 1 verbotenen Vereine oder an einer nach § 3 verbotenen Versammlung wird mit Gefängnis bestraft. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher sich nicht sofort entfernt, sobald die Auflösung einer Versammlung auf Grund des § 3 erfolgt ist. Gegen die Vorsteher des Vereins, sowie gegen die Unternehmer und Leiter der Versammlungen und gegen

Denjenigen, welcher zu einer verbotenen Versammlung das Local freigiebt, ist auf Gefängnis nicht unter drei Monaten zu erkennen. § 6. Wer öffentlich durch Rede oder Schrift es unternimmt, in Verfolgung der in § 1 bezeichneten Ziele die bestehende rechtliche oder sittliche Ordnung zu untergraben, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. § 7. Dieses Gesetz gilt nur für den Zeitraum von drei Jahren. Die §§ 1 bis 5 treten sofort in Kraft. Damit sind wir auf der abschüssigen Bahn der Ausnahmegesetze angelangt und nicht nur die Socialdemokraten werden eventuell durch dieses Gesetz betroffen, sondern Jeder, bei dem die Dis-Polizeibehörde socialdemokratische Absichten anzunehmen beliebt. Glücklicherweise ist gar keine Aussicht vorhanden, daß im Reichstag auch nur eine kleine Minorität für dieses Gesetz stimmt. Unterdessen geht man in Berlin bereits mit verschärften Maßregeln gegen die Socialdemokraten vor. Eine auf Sonntag einberufene große socialdemokratische Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Frigliche über den bevorstehenden Socialistencongress in Gotha Bericht erstatten sollte, ist von dem Polizeipräsidenten verboten worden, weil das Polizeipräsident im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft am Stadtgericht hier für erwiesen annimmt, daß diese Versammlung lediglich eine Fortsetzung der Thätigkeit der für Preußen geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands bezweckt.

Die Berliner Standesbeamten verhandelten in ihrer am Dienstag Abend im Restaurant „zur alten Post“ abgehaltenen Sitzung u. A. auch über die von dem Professor Neulaur neuerdings aufgestellte Behauptung, nach welcher das Papier in unseren Civilstandsregistern von so schlechter Qualität sein soll, daß dieselben schon nach einer verhältnismäßig kurzen Zeitfrist (15 Jahre) dem natürlichen Zerfallsprozess zum Opfer fallen würden. Man war ganz einmüthig der Meinung, daß das Papier in den heftigen Registern in der That absolut ungeeignet für den wichtigen Zweck derselben und in der That von einer Qualität sei, die jene Befürchtung gerechtfertigt erscheinen lasse. Das Papier ist so dünn, daß es durchschlägt, sobald etwas stark darauf geschrieben wird. Es reißt sehr leicht und giebt in keiner Weise die Gewähr langer Dauer. Bei dieser Gelegenheit kam übrigens zur Sprache, daß, als schon vor länger als Jahr und Tag dieserhalb von einem der hiesigen Standesämter bei der Registrierung zu Potsdam Klage geführt wurde, diese geantwortet habe, besseres Papier würde noch erheblich viel Mehrkosten verursachen und die könnten doch nicht geleistet werden (!) Die Versammlung beschloß, bezügliche Anträge zu stellen.

Italienische Blätter signalisiren, wenn nicht den Abbruch, so doch den gänzlichen Stillstand der Verhandlungen, welche Rom zur Wiederherstellung seiner früheren Beziehungen mit Rußland, der Schweiz und Deutschland anknüpfte. Gerüchsweise verlautet von einer, als letzter Versuch zu einer Verständigung beabsichtigten Sendung eines nahen Verwandten des Papstes nach Berlin. Sei dieses Gerücht begründet oder nicht; von einem Erfolge würde eine solche Sendung nicht begleitet sein, da man in Rom als Grundlage für fernere Verhandlungen die Aufhebung der Mairgesetze ver-





**Polizeiverordnung.**  
Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir nach Beratung mit dem Gemeindevorstande, wie folgt:  
Die Beförderung der Leichen vom Erntehaufe nach dem Begräbnisplatze muß stets auf dem kürzesten Wege erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen seitens der Leichenbitter oder der Leichenträger ziehen Geldstrafen bis zu neun Mark, im unermögensfalle entsprechende Haft nach sich.  
Merseburg, den 18. Mai 1878.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Mobiliar-Auction**  
aus verschiedenen Concursmassen.  
**Mittwoch d. 22. Mai cr., von früh 9 Uhr ab,** sollen im Saale des Rathsfelers zu Merseburg verschiedene Möbel, wobei 6 Gartenstühle und 1 Gartenstuhl, mehrere silberne Tischdecken, goldene Uebetten, Wanduhren, Betten, Ueberzüge, verschiedene große Wasserfässer, 1 Saubwagen, verschiedenes neues Handwerkszeug für Gelehrten, für **Schuhmacher**, rothen Wolbon, Fries, Gurt, Damen-Zugschuh-Schäfte, Kofleder-Auschnitt, 9 samftigere Kalfelle zu Mauser-Schurzellen und 1 **saft neues Comtoir-Doppelstuhl** öffentlich gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.  
Merseburg, den 17. Mai 1878.

**Die Concurs-Verwaltung.**  
**Wiesen-Verpachtung in Tragarth.**  
**Dienstag den 28. d. M., Nachmitt. 4 Uhr.** soll die diesj. Heu- und Grummelwiese von ca. 35 Mrg. Tragarther Rittergutsweien in größeren und kleineren Parzellen meistb. verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. **Sammelplatz: Gasthaus in Tragarth.**  
Merseburg, den 20. Mai 1878.

**A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.**  
**Heu- und Grummel-Verpachtung im hiesigen Rischgarten.**  
**Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr,** soll die diesjährige Heu- u. Grummel-Wiese in hier. Rischgarten von ca. 16 Mrg. in 4-5 Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.  
Merseburg, den 21. Mai 1878.

**A. Rindfleisch, Auct.-Commis.**  
**Wohnhaus- u. Gartengrundstücks-Verkauf resp. Verpachtung in Merseburg.**  
Das dem Herrn Buchhändler Geibel jun. in Leipzig angehörige, vor hiesigen Clauenthor sehr schön und freundlich gelegene, neue und massiv erbaute Wohnhaus mit jezt 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Kellern, Ställen, Brunnen, Garten und Gewächshaus, sowie 3 Mrg. sehr schön angelegten und eingetrichterten Garten und 2 1/2 Mrg. zugekauften und daran liegenden Biese, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen event. zu verpachten durch den Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.  
**Von Mittwoch den 22. Mai ab** steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.



**Merseburg.**  
**S. Nürnberger, Viehhändler.**  
In Paar große Säuerichweine sind zu verkaufen **Burkert Nr. 1.**  
In Häuschen mit zwei Vogis, auch genügt ein Vogis darin, wird zu kaufen gesucht.  
Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.  
Eine freundlich möblirte Stube mit Kammer zu vermieten und Johannis zu beziehen. Anstunft in der Exped. d. Bl.

**Geräucherte Fleischwaaren**  
von selbstgeschlachteten Schweinen, als: **Wurst, Speck und Schinken**, stets frisch bei  
**Böttcher, Hälterstr. 22.**

Von feuerfesten  
**Prima-Asphaltdachpappen**  
in vorzüglichster abgelagerter Waare hält stets großes Lager und giebt dieselben ohne Frachtaufschlag zu billigen Fabrikpreisen ab.  
**Die Gasanstalt Merseburg.**  
Alle Wäsche zum Waschen, Plätten und Brennen mit der Maschine wird sauber und schnell besorgt bei **Frau Speditur Meyer, Hälterstraße 1a.**  
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an wieder wie früher alle Reparaturen an Wanduhren übernehme. Es wird mein Bestreben sein, selbige nur sauber und so billig wie möglich herzustellen.  
Vochachtungsvoll **August Schulze.**  
Benenien Nr. 12, im Mai 1878.

**Adress- und Visitenkarten**  
in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig  
**Th. Röbner, ar. Ritterstr. 28.**

**Grube Paul, A. Riebeck. Luckenau b. Teuchern**  
**Briguettes und Preßkohlensteine.**

Billigste Sommerpreise; vorzüglichste Qualität; sehr großes Format (à Stein ca. 80 Cub.-Zoll enthaltend); Lieferung prompt.  
Mit Proben, sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.  
Merseburg, im Mai 1878.  
**Seurich Schulze,**  
kleine Ritterstr. Nr. 17.

**!Zum billigen Laden!**

Empfang wieder eine neue Sendung der Meßwaare zu sehr billigen Preisen und offerire daher  
**Kleiderstoffe** neuesten Dessins, in glatt und gestreift, von 30 Pf. an,  
**Lüfte** (zu Hauskleidern) von 30 Pf. an,  
**Kattun**, neueste Muster, von 15 Pf. an,  
**weißen u. bunten Piqué** von 25 Pf. an,  
**weiße u. bunte Gardinen** von 20 Pf. an,  
**Druck** von 25 Pf. an,  
**Fertige Kinderanzüge** und fertige Herrenhosen (verschiedene Sorten) und noch viele andere Artikel.  
Das Neueste in **Jaquettes, Calmas** und **Jacken, Kaiser- und Kragenmäntel** zu sehr billigen Preisen bei  
**W. Schwarz,**  
Noßmarkt Nr. 2.

**Robert Scherf** Noßmarkt Nr. 2.  
empfiehlt sein photographisches Atelier unter Versicherung vorzüglicher Ausführung zu soliden Preisen auf das Angelegentlichste.

**Adress- u. Visitenkarten**  
sowie alle Druckfachen fertigt schnell und sauber  
**Fr. Karius**, gegenüber der II. Bürger Schule.  
**Wein-, Speise- u. Einladungskarten** stets am Lager.

**Casseler Pferdemarkt-Lotterie.**  
Ziehung  
**am 29. Mai 1878**  
Hauptgewinn 1 Vierpänner 10,000 M.  
in Ganzen 5 vollständige Equipagen und 60 Pferde sowie außerdem 1000 verschiedene Gewinne im Werth v. 3-300 M.  
Loose à 3 M. bei **Louis Zehender**, Merseburg, Burgstraße.

Reines wohlgeschmeckendes  
**Roggenbrot**  
à Pfd. 10 Pf. bei  
**H. Schäfer.**  
Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

**Nürnbergers Tivoli-Theater**  
Dienstag den 21. Mai. Geschlossen.  
Mittwoch den 22. Mai. Zum zweiten Male: **Hypochonder**, oder: **Die Herren Stadtverordneten**. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.  
Donnerstag den 23. Mai. Zum ersten Male: **Rosa und Röschen**. Schauspiel in 5 Akten von Ch. B. Pfeiffer.  
Freitag den 24. Mai. Zum ersten Male: (Neu!) **Wolfgang Amadeus Mozart**. Großes Musikdrama von Wohlmutz. Musik vom Kapellmeister Engel.  
Auf allgemeinem Wunsch des geehrten Publikums beginnt von Mittwoch an die Vorstellungen um 7 Uhr Abends.  
Die Direction.

**Preisermäßigung.**  
**C. Schulze,**  
**Presskohlensteinfabrik,**  
Merseburg, Neumarkt, Saalkiser,

offerirt schöne trockene Sommerwaare pro Wille 14 M. 50 Pf. frei Stall.  
Bei größeren Partien billiger.  
Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber haben sich die Herren Kaufmann **Nabe am Dom** und **Vanquier Friedrich Schulze am Markt** bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich anzunehmen.

**Haararbeiten**  
von Wierhaaren, sowie jede Reparatur derselben werden schnell angefertigt im **Haarflechtgeschäft, Gotthardtsstraße Nr. 8**, gegenüber dem Gasthof zum gold. Hahn.  
**Zöpfe** billig und dauerhaft.

**Behufs Anschluß an den Central-Verband „Germania“** ersuche hierdurch sämtliche **Bäckermeister Merseburgs und Umgegend**, sich zu einer Besprechung am **23. Mai c.** in der **Restauration „Zur guten Quelle“**, Saalstraße Nr. 9, Nachmittags 3 Uhr gefälligst einzufinden.  
**Oscar Hühel,**  
Obermeister.

**Rischgarten.**  
Mittwoch den 22. Mai II. Abonnements-Concert.  
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.  
**C. Schütz,**  
Stabstrompeter.

**Stellenfuchende**  
jeder Fränge placirt das **Bureau Presidenten** Dresden, H. Fiegelstr. 6.

**Stelle = Gefuch.**  
Ein gewandter Kellner im Alter von 20 Jahren hat zum 1. Juni Stellung. Zu erfragen **Schmaleitz 22.**  
Gefunden wurde ein weißes Tragfähiges und brauner Kinderputz mit braunem Bande; abzugeben beim Aufseher **Hermann Raumann**, Tiefer Keller.

**Dank.**  
Nachdem ich ca. 40 Jahre mit Schwerhörigkeit an Ohrenschmerzen behaftet, bin ich jetzt durch **Dr. Neidert's** elektrischen Ohrenapparat von meinem Leiden vollständig befreit, wofür hiermit meinen innigsten Dank.  
Neustadt, Kr. Gelnbern.  
**J. Gerh. Zwißler,**  
Detonom.

**Durchschnittsmarktpreise**  
vom 12. bis mit 18. Mai 1878.

Weizen, pr. 100 Stkilo	22	6	Schweinefl., pr. Stkilo	1
Roggen do.	15	66	Schafschm., do.	1
Gerste do.	18	74	Kalbfl., do.	1
Safer do.	16	4	Butter	2
Erbsen, do.	19	—	Eier, pro Schoß	—
Linien, do.	19	—	Hier, pro Liter	—
Bohnen, do.	19	—	Braunwein do.	7
Kartoffeln, pr. 100 Kl.	5	50	Hen, pro 100 Stkilo	—
Rindfleisch (von der Keule), pro Stkilo	1	20	Stroh, pro 100 Stkilo	5
Schafschm., do.	1	10		

**Marktpreis der Ferkel**  
in der Woche vom 12. bis mit 18. Mai 1878  
pro Stück 9 Mark bis 12 Mark.

Für die Redaction verantwortlich: **Th. Röbner**. Druck und Verlag von **Hellig & Röbner**.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 66.

Dienstag den 21. Mai.

1878.

## Politische Uebersicht.

In Bezug auf die **orientalischen Angelegenheiten** ist wenig Neues zu berichten. Graf Schuwaloff ist von St. Petersburg bereits wieder nach London abgereist und wird einen Tag in Berlin verweilen. Von den vielen Gerüchten, die sich einzeln oder in Gruppen zu hören lassen, ist wohl nur das folgende, jedoch auch, ohne so nothwendig seine Wichtigkeit irgend welche Bürgschaft zu haben, zu erwähnen. Es verlautet, daß Rußland auf die Entlassung des Grafen Schuwaloff überbrachten englischen Forderungen nicht eingegangen ist. Rußland soll ein Gegenproject, den europäischen und indischen Orient umfassend, aufgestellt haben, dessen Annahme seitens Englands es als wahrscheinlich an seine Legation nach London. Der Europa betreffende Theil würde dem Kongress mitgeteilt, der asiatische Theil dagegen ein Gegenstand einer Separat-Abmachung zwischen England und Rußland werden. Dieses neue politische Gegenproject soll in seiner Gesamtfassung angeblich die weitgehendsten Concessionen machen. So wieder abwarten! Die Russen geben insbesondere die Erfüllung des Vertrages von St. Stefano scharf zu Leibe. Englische Blätter fahren, daß General Trelker bei der Fortsetzung der Zugestellt habe, in welcher die Nennung der Provinzen Schumla, Warna und Batum, die Aufhebung des türkischen Bagets bei Maslak und die Erlaubnis zur Besetzung von Bujukdere verlangt werde. Der türkische Ministerrath und die Generale unter Vortritt des Sultans hätten Freitag und Samstag über die russische Forderung beraten. Ich meine, daß die Fortsetzung nicht nachgeben würde. Die Legation der Russen ebenfalls zu bezeichnen und, um die Türken gütlicher zu machen, von sie in der Umgebung von San Stefano, 2 Kilometer von den türkischen Linien entfernt, 40 schweren Calibers aufgestellt. Nur das russische Hauptquartier bleibt in San Stefano. Die russischen Truppen lagern sämmtlich in der Umgebung dieses Ortes. Ebenso haben die Russen die Abziehung der hinter Bujukdere gelegenen Truppen eine kleine Vorwärtsbewegung gemacht. Die Türken haben die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um sich vor einer Ueberrumpfung sicher zu stellen.

**Frankreich** sind Liberale und Clericale der einmal scharf aneinander gerathen. Der Gemeinderath beabsichtigt nämlich die Verurteilung des Todesstrafe Voltaire's (30. d.) feierlich abgeben. Dagegen wollen die Clericalen eine Demonstration in Scene setzen und zu Ehren der Jungfrau von Orleans Processionen am 2. und 3. Tage zu veranstalten und Fahnen zu schwingen, welchen die anti-demokratischen und irreligiösen Sprüche des Patriarchen von Fernay verzeichnet sein sollen. Am 30. Mai wurde ja die Jungfrau von Orleans, die Voltaire in der „Bucelle“ so sehr mißachtet hat, von den Engländern verbrannt! Demnach hat der Gemeinderath beschlossen, die Verurteilung der Jungfrau von Orleans ohne die Polizei geschehen zu lassen, die es wohl keineswegs dulden wird, daß eine confessionelle Hader in der Bevölkerung genährt werden.

Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie von Preußen wird dem Vernehmen nach am 24. August in Potsdam stattfinden. — Das Entlassungsgesuch des Ministers Dr. Falk wird, falls es angenommen werden sollte, die weitgehendsten Folgen nach sich ziehen. Es soll sich nämlich Gerüchten zufolge für den Fall, daß Dr. Falks Entlassung angenommen würde, außer um den Rücktritt Hohenzollerns und Friedenthal's (die nebenbei bemerkt im Ministerrath gegen das Socialistengesetz stimmten) um nichts mehr und nichts weniger als den Rücktritt des Fürsten Bismarck handeln. Mit dem Scharfblick nämlich, welcher denselben bei allen Dingen der auswärtigen Politik auszeichnet, erkennt er in dem etwaigen jetzt erfolgenden Rücktritt des Ministers Falk den ersten Schritt zu einem Zurückweichen im Kampf mit der Kirche oder vielmehr mit dem Kreuz, dem unbedingt, weil innerer Nothwendigkeit entbehrend, andere folgen müssen. Nach wie vor hält er aber fest an seinen Worten: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ Eher geht er selbst.

Wie der „Post“ aus Kreuznach geschrieben wird, sieht man dort der Ankunft des Fürsten Bismarck Ende des Monats entgegen. Derselbe wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen, wo bereits Zimmer für ihn bestellt sind. Es scheint uns das eher ein kleiner Reclamevertrieb der Badeverwaltung in Kreuznach zu sein, um recht viele Kurgäste herbeizuloden.

Der Gesekentwurf gegen die Socialdemokratie liegt schon im Text vor. Derselbe lautet: § 1. Druckschriften und Vereine, welche

Denjenigen, welcher zu einer verbotenen Versammlung das Local freigiebt, ist auf Gefängniß nicht unter drei Monaten zu erkennen. § 6. Wer öffentlich durch Rede oder Schrift es unternimmt, in Verfolgung der im § 1 bezeichneten Ziele die bestehende rechtliche oder sittliche Ordnung zu untergraben, wird mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft. § 7. Dieses Gesetz gilt nur für den Zeitraum von drei Jahren. Die §§ 1 bis 5 treten sofort in Kraft. Damit sind wir auf der abschüssigen Bahn der Ausnahmegesetze angelangt und nicht nur die Socialdemokraten werden eventuell durch dieses Gesetz betroffen, sondern Jeder, bei dem die Dispolizeibehörde socialdemokratische Absichten anzunehmen beliebt. Glücklicherweise ist gar keine Aussicht vorhanden, daß im Reichstag auch nur eine kleine Minorität für dieses Gesetz stimmt. Unterdessen geht man in Berlin bereits mit verschärften Maßregeln gegen die Socialdemokraten vor. Eine auf Sonntag einberufene große socialdemokratische Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Frighe über den bevorstehenden Socialistencongress in Gotha Bericht erstatten sollte, ist von dem Polizeipräsidenten verboten worden, weil das Polizeipräsident im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft am Stadtgericht hier für erwiesen annehme, daß diese Versammlung lediglich eine Fortsetzung der Thätigkeit der für Preußen geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands bezweckt.

Die Berliner Standesbeamten verhandelten in ihrer am Dienstag Abend im Restaurant „zur alten Post“ abgehaltenen Sitzung u. A. auch über die von dem Professor Neulaur neuerdings aufgestellte Behauptung, nach welcher das Papier in unseren Civilstandsregistern von so schlechter Qualität sein soll, daß dieselben schon nach einer verhältnismäßig kurzen Zeitfrist (15 Jahre) dem natürlichen Zerfalls- und Verwesungsproceß zum Opfer fallen würden. Man war ganz einstimmig der Meinung, daß das Papier in den jetzigen Registern in der That absolut ungeeignet für den wichtigen Zweck derselben und in der That von einer Qualität sei, die jene Befürchtung gerechtfertigt erscheinen lasse. Das Papier ist so dünn, daß es durchschlägt, sobald etwas stark darauf geschrieben wird. Es reißt sehr leicht und giebt Rath in keiner Weise die Gewähr langer Dauer. Bei dieser Gelegenheit kam übrigens zur Sprache, daß, verals schon vor länger als Jahr und Tag dieserhalb von einem der hiesigen Standesämter bei der Registrierung zu Potsdam Klage geführt wurde, diese geantwortet habe, besseres Papier würde noch erheblich viel Mehrkosten verursachen und die könnten doch nicht geleistet werden (!) Die Versammlung beschloß, bezügliche Anträge zu stellen.

Italienische Blätter signalisiren, wenn nicht ohne den Abbruch, so doch den gänzlichen Stillstand der Verhandlungen, welche Rom zur Wiederherstellung seiner früheren Beziehungen mit Rußland, dem Schweiz und Deutschland anknüpfen. Gerücheweise verlautet von einer, als letzter Versuch zu einer Verständigung beabsichtigten Sendung eines nahen Verwandten des Papstes nach Berlin. Sei dieses Gerücht begründet oder nicht; von einem Erfolge würde eine solche Sendung nicht begleitet sein, da man in Rom als Grundlage für fernere Verhandlungen die Aufhebung der Mairgesetze ver-



## Deutschland.

Die Vermählung des Prinzen

nehmer und Leiter der Versammlungen und gegen

lungen die Aufhebung der Mairgesetze ver-

